

„Bekehrung“ – wie geht das?

Hier findet ihr die Beschreibung des Armbandes. Der erste Abschnitt ist für euch! Lest euch rein, denkt über die Bibelstellen nach und werdet kreativ in der Umsetzung. Am besten benutzt ihr möglichst wenig die „Sprache Kanaans“. Nehmt eine Bibelübersetzung, die leicht zu verstehen ist, sodass auch Kinder, die nicht in der Gemeinde groß geworden sind, die Texte verstehen. Oder erklärt entsprechend so, dass sie es verstehen.

Der hintere Teil ist ein Abschnitt, den ihr den Kindern zu dem Armband mitgeben, oder für euch als Ideengeber benutzen könnt, wie ihr einzelne Sachen beschreibt. Am besten ist, wenn ihr die Abschnitte hier nicht eins zu eins übernehmt, sondern wenn ihr euch eigene Gedanken macht und dazu bildhafte Vergleiche verwendet. Zeigt den Kindern, dass da, wo Schatten ist, gleichzeitig kein Licht sein kann (s. 6.1.1). Durch solche Vergleiche wird die Aufmerksamkeit gefördert und die Andacht bleibt besser im Gedächtnis.

Die Andachten leben von Authentizität. Die Kinder sollen merken, dass dir das Thema wichtig ist und dass du persönlich auch etwas damit zu tun hast. Denk über das nach, was Jesus Christus möglich gemacht hat, werde begeistert und teile deine Begeisterung mit den Kindern!

1. Thema

Den Kindern soll klar gemacht werden, was zu einer Bekehrung dazugehört. Oft wird schnell gesagt, dass man sich bekehren muss, aber was ist das genau? Was verbirgt sich dahinter, wenn man sagt: Du sollst dein Leben Jesus übergeben?

2. Zielgedanke

Die Kinder sollen verstehen, was Bekehrung ist und welche Bereiche es umfasst.

3. Textstellen

Römer 7,4:

So ist es auch mit euch, liebe Geschwister. Durch den körperlichen Tod des Messias seid ihr dem Gesetz gegenüber zu Tode gekommen, so dass ihr jetzt einem anderen angehören könnt, nämlich dem, der von den Toten auferweckt wurde. Und das bedeutet: Jetzt kann unser Leben für Gott Frucht bringen. (NeÜ)

4. Hintergrund

Das Wort „Bekehrung“ an sich bezeichnet erst einmal eine (Um)Wendung. Da kommt das Wort ja auch her: „Kehren“ bzw. „Umkehren“.

Sünden sind Taten oder Gedanken, die in Gottes Augen böse sind. Der Mensch an sich ist aber schon von Geburt an sündig.

4. Tipp

Folgende Andacht (6.1. bis 6.3.) kann sowohl als eine Einheit, als auch als drei separate JS-Stunden gehalten werden. Das liegt ganz im Ermessen des Andachtshalters.

5. Einstieg

Zum Einstieg könnte man die Fragen stellen: Wie wird man ein Kind Gottes? Evtl. fällt dann auf, dass einige Kinder eine komische Ansicht dazu haben.

Alternativ wäre eine kurze Zusammenfassung des Evangeliums auch sehr gut:

- Durch die Sünde sind wir getrennt von Gott. Gemeinschaft ist nicht möglich.
- Gott liebt die Menschen, seine Geschöpfe.
- Die Lösung: Jesus Christus starb stellvertretend für unsere Sünde.

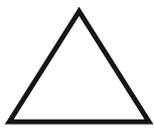
- Wenn wir dieses Geschenk annehmen und an das glauben, was Jesus getan hat, dann können wir Kinder Gottes werden – Gemeinschaft mit Gott ist wieder möglich.

6. Überleitung/Anwendung

In der Kinderstunde, der Jungschar, auf dem Zeltlager oder im Gottesdienst hören wir immer wieder, dass man sich zu Jesus „bekehren“ soll, weil es sehr wichtig ist. Nur durch die Bekehrung zu Jesus werden wir einmal im Himmel sein. Nur so werden wir Kinder Gottes. Das ist die Voraussetzung für ein Leben in Gemeinschaft mit Gott.

Aber was ist eigentlich „die Bekehrung“, wie macht man das? Wir benutzen den Ausdruck oft, aber hast du dir schon mal Gedanken gemacht, was das wirklich ist? Oft verwenden wir auch andere Ausdrücke dafür, wie z. B. „Kind Gottes werden“, „Jesus in mein Leben aufnehmen“, „Umkehren“, ...

Wir wollen versuchen gemeinsam zu verstehen, was „Bekehrung“ ist. Für die Bekehrung sind im Grunde sechs Dinge wichtig, die anhand von sechs Symbolen verdeutlicht werden sollen.



Gott ist heilig –
Mensch ist Sünder

Bekehrung – Warum?



Sünde trennt!



Sündenerkenntnis



Buße und Umkehr



Neue Herr



Frucht bringen

Bekehrung – Wie?

Bekehrung – und dann?

6.1. Bekehrung – Warum?

1.1.1 Gott ist heilig – Mensch ist Sünder (Symbol: Dreieck)

Die Bibel zeigt uns, wie Gott ist. Sie offenbart uns Gottes Wesen. Eine besondere Eigenschaft Gottes ist, dass er Heilig und ohne Sünde ist. Heilig bedeutet sowas wie „vollkommen rein“. Man kann sich das wie ein ganz helles und reines weißes Licht vorstellen. Daher sagt Johannes aus: 1. Joh 1,5: *Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.*

Eine zweite Sache sagt Johannes hier auch noch: Bei Gott gibt es keine Finsternis. „Finsternis“ steht hier für Sünde und Böses. Gott tut es nicht, und es kann auch nichts oder niemand, der Böses tut, zu ihm kommen. Das geht einfach nicht.

Das Problem: Röm 3,22-23: *[...] Denn es ist kein Unterschied, alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes.*

Wir sind alle Sünder, von Geburt an. Das bedeutet, dass wir niemals zu Gott kommen können

1.1.2 Sünde trennt – Gott hat Lösung (Symbol: Blitz)

Sünde und Böses trennt immer von Gott, wie wir es im vorherigen Abschnitt gesehen haben. Jesus Christus kann aber die Sünden wegnehmen. Dafür ist er am Kreuz auf Golgatha gestorben. Gott hat es so bestimmt, dass der Tod von Jesus die Möglichkeit schafft, dass uns unsere Sünden und damit das, was uns von Gott trennt, weggenommen wird. Damit uns die Sünden vergeben werden können, müssen wir glauben, dass Jesus Gottes Sohn ist und auch für deine und meine Sünde am Kreuz gestorben ist. Glauben an den Herrn Jesus ist der Schlüssel zur Sündenvergebung.

Apg 16,13: *Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus.*

Und dann will Jesus dir ewige Gemeinschaft mit ihm schenken. Er gibt ewiges Leben. Aber wie gesagt, das gibt es nur, wenn man an Jesus Christus glaubt.

Joh 3,36: *Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, wird <das> Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.*

6.2. Bekehrung – Wie?

1.1.3 Sündenerkenntnis (Symbol: Glühbirne)

Die Grundvoraussetzung ist die Erkenntnis, dass ich selbst „Dreck am Stecken“ habe. Ich bin ein sündiger Mensch. Und weil ich sündig bin, brauche ich jemanden, der mir diese Schuld vergibt. Denn Sünder werden niemals in Gottes Gegenwart bestehen können. Das sagt uns Römer 3,23: ... *denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes.*

Wir lernen zwei Dinge aus diesem Vers:

- Alle sind Sünder. Da gibt es keine Ausnahme.
- Wegen der Sünde können wir nicht passend für Gott werden und somit auch nicht in seine Gemeinschaft kommen. Denn Gott ist heilig und herrlich.

Wer sich dessen nicht bewusst ist, sieht keine Notwendigkeit zur Bekehrung/Umkehr.

Petrus hat das erkannt beim Fischen: *Lk 5,8: Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Geh von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr.*

Wenn du deine Sünden erkannt hast, dann Glaube an Jesus, dass er dir die Sünden vergeben kann. Das ist der erste Schritt bei deiner Bekehrung hin zu Christus. (Siehe Verse in Abschnitt 6.2. Bekehrung – Wie?)

1.1.4 Buße und Abwendung (Symbol: Pfeil 180°)

Zentraler Bestandteil der Bekehrung ist die Bitte um Vergebung meiner Sünden. Sie müssen mir leidtun. Reue bedeutet, dass ich mir der Schuld bewusst bin, und diese daher nicht mehr tun will. Die Vergebung unserer Sünden (sowohl für die bekannten, als auch für die unbekannt) können wir nur bei dem Herrn Jesus Christus bekommen. Er ist der einzige Weg, der Vergebung der Schuld ermöglicht. Denn er ist am Kreuz stellvertretend für deine und meine Sünde gestorben.

Und ihr wisst, dass er offenbart worden ist, damit er unsere Sünden wegnehme ... (1Jo 3,5)

Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt! (Joh 1,29)

<So> tut nun Buße und bekehrt euch, damit eure Sünden ausgetilgt werden (Apg 3,19)

Nur weil der Herr Jesus am Kreuz für unsere Sünden gestorben ist, kann uns von Gott vergeben werden. Aber wichtig ist, dass du selbst zu Jesus gehst und sagst: „Es tut mir leid, bitte vergib mir die Sünden.“

Aufgrund der Tatsache, dass nun Gottes Ehre in unserem Leben oberste Priorität hat, kann es nicht mehr sein, dass wir so weiterleben wie zuvor. Wenn du konkret um Sünden in deinem Leben weißt, dann tu sie in Zukunft nicht mehr. Wende dich ab von den Dingen, von denen du weißt, dass sie Gott nicht gefallen.

Das wird nicht alles von jetzt auf gleich funktionieren, aber arbeite stets daran, Gott in Zukunft mehr zu ehren. Ein Christ „wächst“ im Glauben.

6.3. Bekehrung – und dann?

1.1.5 Neuer Herr: Jesus (Symbol: Herz mit Krone)

1. Kor 8,6: *<so> ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle <Dinge> sind, und wir für ihn, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle <Dinge> sind, und wir durch ihn.*

Weil der Herr Jesus nun für deine Schuld bezahlt hat, gehört ihm dein Leben. Er will, dass du nun zu seiner Ehre lebst. Denn Jesus hat dich erkaufte, indem er gestorben ist für deine Sünden. Vor deiner Bekehrung hast du getan, was DU wolltest. Danach sollst du das tun, was GOTT will. Im Grunde hast du einen neuen Chef in deinem Leben: Jesus Christus. Deswegen sagen wir übrigens auch gern „Herr Jesus Christus“. Das drückt aus, wer das Sagen hat. In der Bibel zeigt er dir, was ihn ehrt.

Diesen Wechsel musst du annehmen, er ist unzertrennlich mit der Sündenvergebung verbunden. Sag das bei deiner Bekehrung im Gebet auch Gott: „Herr Jesus, ich danke dir, dass du mir meine Sünden vergeben kannst. Bitte sei jetzt auch Chef in meinem Leben. Weil du mir die Schuld vergeben hast, will ich nun das tun, was dich ehrt.“

1.1.6 Frucht bringen (Symbol: Weintraube)

Lass nun sichtbar werden, dass du Gottes Ehre suchst. Das Markenzeichen eines Christen ist, das zu tun, was Gott ehrt bzw. das zu tun, was er selbst auch tun würde. So, wie man einen Weinstock an den Trauben erkennt, weil er Frucht bringt, so soll man uns auch an Früchten erkennen, die auf Gott hindeuten. Dazu ist es wichtig, viel Zeit in der Bibel und in der Gemeinschaft mit Gottes Wort zu verbringen.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, denn außer mir könnt ihr nichts tun. (Joh 15,5)

Früchte wachsen nicht über Nacht. Auch Gott zu Ehren geschieht nicht über Nacht. In manchen Bereichen gelingt einem das ganz gut, in anderen muss man das lernen. Und in noch anderen Bereichen denkt man es passt und irgendwann zeigt Gott einem, dass man auch dort sich ändern muss. Es ist ein Wachstumsprozess.

7. Schluss/Vertiefung

Die Kinder könnten die fünf Elemente nochmal kurz mit eigenen Worten wiederholen.

© AKJS 2019 Johannes Hilverkus

(Den folgenden Text kann man gut ausgedruckt mit dem Armband weitergeben ...)

8. Für dich und die Kids

Was bedeutet das Armband eigentlich? ...

Das Armband hat eine Bedeutung. Du siehst verschiedene Symbole darauf. Hier findest du eine Erklärung zu den einzelnen Symbolen.

Das Dreieck

Den Anfang macht das Dreieck. Das bedeutet, dass Gott perfekt ist! Er hat noch nie etwas Schlechtes gemacht. Er ist wie ein komplett weißes Licht. „Heilig“ nennt man das. Wir Menschen hingegen sind nicht so gut. Wir streiten uns mit unseren Geschwistern, wir schlagen uns und wir tun Dinge, von denen wir wissen, dass wir sie besser lassen sollten ...

Der Blitz

Der Blitz bedeutet, dass diese schlechten Dinge Gott und dich trennen.

Gott, der voll gut ist und wir Menschen, die voll schlecht sind, passen nicht zusammen. Wie Licht und Dunkelheit nicht zusammenpassen. Überall wo Licht ist, ist keine Dunkelheit. Und überall, wo Dunkelheit ist, ist kein Licht.

Gott liebt uns. Er will, dass wir wieder so sind wie er. Er möchte, dass wir wieder zusammenpassen. Deshalb musste Jesus sterben. Jesus hat uns am Kreuz die Sünde weggenommen. Aber nicht einfach so. Dafür ist etwas wichtig ...

Die Glühlampe

Es ist ziemlich wichtig, dass wir erkennen, dass wir auch schlechte Sachen machen. (Die Bibel nennt das übrigens „Sünde“.) Wir sind nicht so wie Gott. Jeder einzelne Mensch hat mindestens einmal eine schlechte Sache gemacht – wahrscheinlich sogar mehrere, oder? Diese eine Sache reicht schon aus, damit wir nicht mehr zu Gott passen. Da kann man so viele gute Sachen machen, wie man möchte, man kann die schlechte Sache nicht durch gute Sachen ungeschehen machen.

Wenn du das erkennst und merkst, dass du auch schon mal solche schlechten Sachen in deinem Leben gemacht hast, dann kommt der nächste Schritt:

Der Pfeil

Jetzt wo du erkannt hast, dass du nicht zu Gott passt, weil du schlechte Dinge tust, kannst du darüber mit Jesus Christus sprechen. Wie oben schon beschrieben, ist Jesus für deine Sünde, also für alle schlechten Dinge gestorben. Er ist gestorben und wieder zum Leben gekommen, weil er dir deine schlechten Dinge, die du nicht selbst wegmachen kannst, wegnehmen möchte. Wenn du ihm sagst, was alles falsch gelaufen ist und dass es dir leidtut, dann wird er das wegwischen.

Das Wichtige dabei ist auch, dass du versuchst, die Dinge nicht wieder zu tun. Bitte Jesus um Hilfe, dass du nicht wieder die Sachen machst, für die du dich gerade erst entschuldigt hast!

Die Krone des Herzens

In deinem Leben, in deinem Herzen warst du vorher König. Du hast bestimmt, was du machst. Du hast dich dazu entschieden andere zu ärgern oder zu hauen, oder, oder, oder ... Aber jetzt soll Jesus der König sein. Er soll Chef sein. Er soll jetzt bestimmen, ob du das andere Kind ärgerst, oder ihm lieber hilfst. Und ich glaube, dass du schon weißt, wofür sich Jesus entscheiden würde.

Die Weintrauben

So ... jetzt weißt du was die ganzen Zeichen bedeuten. Du weißt, dass du eigentlich nicht zu Gott passt, aber dass Jesus gestorben ist und wieder lebt, damit du eben doch zu Gott passt. Dafür musst du nur „Entschuldigung“ sagen. Jetzt soll Jesus neuer König und Bestimmer sein.

Allerdings bringt das Wissen nichts, wenn du das für dich allein behältst. Diese gute Nachricht, dass Jesus und Gott uns so lieb hat, müssen andere auch wissen. Wenn man anderen von Jesus und Gott erzählt, dann ist das wie einen Samen zu pflanzen. Der wächst und wächst und irgendwann wachsen aus dem kleinen Samen Früchte. Wenn du von Jesus erzählst, dann können andere darüber nachdenken. Vielleicht entscheiden sie sich irgendwann selbst dafür, auch an Jesus zu glauben.

Wir haben dir das Armband gegeben, damit du über die einzelnen Punkte nachdenken kannst. Wenn Jesus über dein Herz bestimmen darf, dann sag ihm das. Rede mit ihm und sag Entschuldigung für die Dinge, die schlecht sind. Er liebt dich unendlich. Auch wenn du schlechte Sachen an dir hast. Er wird dich IMMER lieben. Egal, was passiert.